

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 fr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 5 fr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Samstag, den 21. November, um 11 Uhr vor- mittags gieng die Vermählung Ihrer k. und k. Hoheit durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Louise An- toinette Marie mit Seiner königlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Prinzen Friedrich August, Her- zoge zu Sachsen, in der Hofburg-Pfarrkirche vor sich. Seine k. und k. Apostolische Majestät und Ihre Ma- jestät der König und die Königin von Sachsen ver- zierten sich nach der Meldung des ersten Oberst- hofmeisters zur angegebenen Stunde mit den höchsten Familienmitgliedern, unter Vortritt des in Gala er- schienenen männlichen Hofstaates, durch das von den k. k. Leibgarden besetzte Appartement in die Hofburg-Pfarr- kirche.

Die Eintheilung der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften war folgende: Die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Heinrich, Rainer, Wilhelm, Eugen, Friedrich, Karl Salvator, Franz Salvator, Leopold Salvator, Leopold Ferdinand, Ferdinand Groß- erzog von Toscana, Ludwig Victor, Ferdinand, Otto, mit den durchlauchtigsten Prinzen Albert, Maximilian, Johann und Georg von Sachsen sowie dem durch- lauchtigsten Prinzen Friedrich Leopold von Preußen zur Rechten; Seine k. und k. Apostolische Majestät und Ihre Majestät der König von Sachsen mit dem durch- lauchtigsten Bräutigam Prinzen Friedrich August, Her- zoge zu Sachsen; Ihre Majestät die Königin von Sachsen und die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Großherzogin von Toscana, mit der durch- lauchtigsten Braut Erzherzogin Louise Antoinette Marie; die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Theresie, die durchlauchtigste Prinzessin Mathilde von Sachsen; die durchlauchtigsten Frauen Erzherzoginnen Maria Theresia, Maria Immaculata, Blanca und Isabella ein- geschlossen. Seine Majestät waren von dem Oberstkämmerer, den k. k. Leibgarden-Capitänen und dem ersten General- adjutanten umgeben. Die Obersthofmeister, beziehungs- weise Obersthofmeisterinnen bildeten die Begleitung der k. k. Majestäten und der höchsten Herrschaften. Arcieren- ten der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Neben- begleitung.

Am Eingange der Kirche empfing der als Co- adjutant geladene Cardinal-Fürstbischof von Wien an

der Spitze des Crucis den Allerhöchsten Hof. Ihre Majestäten versügten sich unter Trompeten- und Paukenschall auf Allerhöchsthre Plätze unter dem Bal- dachin im Presbyterium, das höchste Brautpaar trat an die vor dem Hochaltare bereitete Kniebank, die übrigen durchlauchtigsten Herrschaften nahmen die Plätze auf der Evangelienseite ein. Der Apostolische Nuntius und der sächsische Gesandte waren an einer für sie vorbereiteten Kniebank im Presbyterium. Die oben nicht genannten durchlauchtigsten sowie die anwesenden fremden höchsten Herrschaften und die Mitglieder des diplomatischen Corps hatten sich in den Oratorien ein- gefunden.

Der Cardinal-Fürstbischof nahm ritualmäßig die Trauung vor, nach welcher eine stille heilige Messe gelesen und sodann das Ledum angenommen wurde. Nach demselben und der von dem Cardinal-Fürst- bischofe erteilten Pontifical-Benediction verließen Ihre Majestäten mit den durchlauchtigsten Neuvermählten und den anderen höchsten Herrschaften unter Trom- peten- und Paukenschall unter dem Vortritte des männ- lichen Hofstaates die Kirche und lehrten durch das große Appartement in die inneren Gemächer zurück.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben das nach- stehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu er- lassen geruht:

Lieber Ritter von Schmerling!

Indem Ich Ihrer Bitte um Versetzung in den dauernden Ruhestand in Gnaden willfahre, sehe Ich Sie mit Bedauern nach einer nahezu 63 Jahre um- fassenden, an Erfolgen und Verdiensten reichen amt- lichen Thätigkeit von Ihrem hohen Amte scheiden, welches Sie an der Spitze Meines Obersten Gerichts- und Cassationshofes mehr als 26 Jahre in so aus- gezeichnete Weise bekleidet haben.

In Ihrem gefamnten, mannigfachen Gebieten des staatlichen Lebens angehörnden Wirken, welches von reinsten Vaterlandsliebe durchleuchtet ist, haben Sie stets treueste Ergebenheit an Mich und Meinen Thron und hingebendste Pflächterfüllung betrhätigt.

Als oberster Richter waren Sie ein leuchtendes Vorbild hoher Auffassung Ihres Berufes, erfüllt von Gerechtigkeitsfian, und haben Sie der durch Sie be- gründeten Entwicklung des Justizwesens als Leiter Meines Obersten Gerichtshofes die richtigen Bahnen gewiesen.

Aus ganzem Herzen spreche Ich Ihnen daher für die Wir und dem Staate geleisteten treuen und aus- gezeichneten Dienste neuerlich Meine vollste und dank- barste Anerkennung aus.

Wöge es Ihnen beschieden sein, den wohlverdienten Ruhestand noch viele Jahre zu genießen.

Wien am 19. November 1891.

Franz Joseph m. p.

Schönborn m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 19. November d. J. den zweiten Präsidenten des Obersten Gerichts- und Cassationshofes Dr. Karl von Strema yr zum ersten Präsidenten des Obersten Gerichts- und Cassationshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Schönborn m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 19. November d. J. den Senatspräsidenten des Obersten Gerichts- und Cassationshofes Dr. Karl Habietinek zum zweiten Präsidenten des Obersten Gerichts- und Cassationshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Schönborn m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Hochzeit im Herrscherhause.

Wien, 21. November.

Prinz Friedrich August von Sachsen und die Frau Erzherzogin Louise erhielten heute in Wien den Segen der Kirche zum ehelichen Bunde. Die innigsten Gefühle der unerschütterlichen Treue und Anhänglichkeit, von denen alle Völker dieses Reiches für Se. Majestät den Kaiser und Seine Familie besetzt sind, machen das Familienfest im Hause des Kaisers zu einem gemein- samen Feste der Bevölkerung. Ihre herzlichsten Wünsche vereinigen sich mit dem Segen der erhabenen Braut- eltern, daß der heute geschlossene Herzensbund dem reinsten Glücke geweiht bleibe.

Die „Wiener Abendpost“ weist in einem Huldi- gungsartikel auf die innige Freundschaft hin, welche zwi- schen Ihren Majestäten dem Kaiser und dem Könige von Sachsen sowie zwischen mehreren Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses und dem sächsischen Königs- hause besteht, und erinnert daran, daß eine Schwester

ersehnte: „Ich liebe dich, ich liebe dich.“ Die junge Frau saß ihm gegenüber in der Coupédecke stumm, ruhig, ohne ein Wort zu sprechen; ihre Augen waren gesenkt, sie schlummerte.

Und allmählich mischte sich ein farbloses Grau in des Himmels Ultramarin; die Abenddämmerung senkte ihre dunklen Fittige herab; auch im Coupé verschwom- men allmählich die schärferen Umrisse der einzelnen Gegenstände.

Eugen betrachtete pochenden Herzens sein reizendes Weibchen, welches noch immer mit gesenkten Augen- lidern unbeweglich in der Coupédecke saß und in dem rothen Sammpolster lehnte.

Ein süßes, wonniges Sehnen beschlich ihn. Er schlich sich näher an sein schönes, blondes Weibchen und ergriff stürmisch ihre Hände. Erschrocken blickte das Weib auf; sie sah in das bittende Antlitz ihres jungen Gemahls. „Elsa, hast du mich lieb?“ Elsa antwortete nicht; ihre Lippen blieben geschlossen. . . .

Eine Nacht in Venedig. Auf den Wellen des Canale Grande schaukelt sich wiegend die Gondel und gleitet geräuschlos weiter hinaus zu den breiten La- gunen. Die Nacht ist ruhig und des Mondes Strahlen verbreiten einen Silberglanz auf den Meereswellen; schimmernd umgaukeln sie die Kuppeln der Marcus- Kirche, die säulenförmigen Arcaden des Dogen-Palastes, am Eingange der Piazzetta den wachenden Löwen auf hoher Säule und die erkerförmigen Façaden der Paläste am Meere. In der Gondel saß, im Gedanken ver- sunk, unser junges Paar; der Gondoliere rührte kaum das Ruder und sang mit schön klingender Stimme eine Liebes-Barcarole.

Feuilleton.

Ich liebe dich.

Nach dem Ungarischen des J. Hevesi.

Es war keine andere, als sein eigenes, ihm vor- den Menschen angetrautes, schönes, blondes Weibchen war es, von deren schwellenden Rosenlippen er geweihte Zauberwort „Ich liebe dich“ zu hören hoffte. Eugen Bodo mit der ganzen Blut seiner Seele erschauerte. Denn das hatte er von ihr noch nicht gehört.

Und doch sind es schon mehr als drei Monate, seit er dies liebliche, blauäugige, Boreley-haarige, gol- denhaarige Weibchen sein eigen nennt, aber jenes Zauberwort, das sein Herz so ersehnte, wie eine welkende Pflanze im erstickenden Himmelsthan, konnte er ihren Lippen nicht entlocken. Wohl gieng ihrer Ehe kein Roman voraus, wenigstens kein solcher, wie ihn die junge Frau in ihrem schwärmerischen Köpfschen geträumt haben mochte.

Die Eltern gaben sie zusammen einer früheren Verlobung gemäß oder um das beiderseitige Vermögen zu vergrößern. Das ist Nebensache. Sie warteten die Verlobung der beiden Herzen nicht ab, ob das Klopfen ein harmonisches würde. Sie gaben sie zu- sammen. Das Mädchen, noch ein Kind, willigte ein, es sollte der Eltern folgtsames Töchterlein. Der junge Mann dachte wohl seinen Eltern, er sei der Liebe des Mäd- chens noch nicht gewiß; doch diese lächelten darüber nicht nach, nach der Hochzeit werde auch diese kommen.

Doch sie kam nicht. . . . Drei Monate nach der Hochzeit hatte das schöne Weibchen das Zauberwort „Ich liebe dich“ mit jener süßen Vertraulichkeit dem Gatten noch immer nicht ins Ohr geflüstert. Am Abende vor der Trauung promenierten sie im Parke, Eugen Bodo und seine reizende Braut Elsa. Es war in Wirk- lichkeit ein Abend für Verliebte. Der große Regisseur hatte für alle Bühnenerfordernisse gesorgt, welche an einem so romantischen Abende nicht fehlen dürften; die ein Silbernez webende Luna, deren Strahlen durch das dichte Laubwerk fielen; der Nachtigall schwermütig- süßer Liebesgesang; das Zirpen der Grille, das zutraul- liche Murmeln des Baches; am Firmament ein Feuer- werk von Sternschnuppen. Dazu die laue, mit wür- zigem Duft geschwängerte Atmosphäre, tändelndes Ge- flüster in den Lüften u. s. w.

Pöblich wandte sich der junge Mann zu seiner Braut: „Elsa, hast du mich lieb?“ Doch Elsa ant- wortete nicht, ihre Lippen blieben verschlossen. Das Wogen ihres Busens verrieth den inneren Kampf, doch sie konnte nicht sprechen. . . .

Nach der Trauung begaben sie sich auf die Hoch- zeitsreise nach dem schönen, reizenden Italien mit seinem ewig blauen Himmel. Es war ein sonnenwarmer Som- mertag, als sie in einem Coupé des Schnellzuges Platz nahmen; sie waren allein.

Der Zug eilte mit rasender Schnelle vorbei an glatten Ebenen, lachenden Gefilden und blühenden Wiesen; in der Ferne wurde das tiefe Blau bewaldeter Berge sichtbar. Die Räder des Waggons rüttelten mit rhythmischer Gleichförmigkeit, und aus diesem monotonen Geräusche hörte der junge Chemann nur das heiß-

des Bräutigams, die Frau Erzherzogin Maria Josepha, durch Heirat dem Allerhöchsten Kaiserhause angehört. Der Vater, der Großvater und der Urgroßvater der Braut, die Großherzoge Ferdinand IV., Leopold II. und Ferdinand III. von Toskana waren mit sächsischen Prinzessinnen vermählt, andererseits die Könige Anton und Friedrich August II., Kurfürst August II. von Sachsen mit Erzherzoginnen von Oesterreich. Zwei Töchter des eben und verehrten Königs Johann von Sachsen, Schwestern des Königs Albert und des Prinzen Georg, die leider schon früh verstorbenen Prinzessinnen Margaretha und Anna, hatten im selben Monate November 1856 den Herren Erzherzogen Karl Ludwig und Ferdinand die Hand zum ehelichen Bunde gereicht. Die Verbindungen der Herrscherhäuser von Oesterreich und Sachsen reichen weit in die Jahrhunderte zurück. Schon Agnes, eine Tochter Rudolphs von Habsburg, vermählte sich 1273, dem Jahre seiner Königswahl, mit dem Kurfürsten Albert II. von Sachsen, und fast zwei Jahrhunderte später (1431) wurde Margaretha von Oesterreich, die Tochter des Herzogs Ernst des Eisernen, die Gemahlin Friedrichs des Friedfertigen, Kurfürsten von Sachsen, und dann durch ihre Söhne Ernst und Albert die zweite Stammutter des in der Ernestinischen und Albertinischen Linie heute noch fortlebenden Hauses Wettin.

Aus Anlaß der Anwesenheit der fremden Fürstlichkeiten in Wien fand gestern vormittags um halb 12 Uhr bei dem deutschen Botschafter Prinzen Heinrich zu Reuß und Gemahlin ein Dejeuner statt, an dem der König und die Königin von Sachsen, Prinz Friedrich Leopold von Preußen (welcher als Vertreter des deutschen Kaisers den Hochzeitsfeierlichkeiten anwohnte), das Gefolge des sächsischen Königspaares und die Mitglieder der deutschen Botschaft theilnahmen. — Nachmittags um 2 Uhr empfing das sächsische Königspaar in der Hofburg die Botschafter und deren Gemahlinnen in Einzelaudienz und sodann die Gesandten und Geschäftsträger gemeinsam.

Nachmittags um 4 Uhr fand im großen Redoutensaal der Hofburg ein Familien-Diner statt, an welchem der Kaiser, die sächsischen Majestäten, das Brautpaar, die sächsischen Prinzen, Prinzessin Mathilde von Sachsen, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, sämtliche Erzherzoge und Erzherzoginnen, die in Wien weilenden Prinzen und Prinzessinnen von Sachsen-Coburg, Prinz Gustav von Sachsen-Weimar, der Herzog und die Herzogin von Parma mit der Prinzessin Louise von Parma, die Herzogin von Madrid, Prinzessin Elvira, Prinz Jaime von Bourbon, Prinz Emanuel von Orleans, der ägyptische Prinz Abbas Pascha, Prinz Friedrich von Schaumburg-Lippe und Prinz Reuß mit Gemahlin theilnahmen.

Dem gestrigen glänzenden Hofconcerte wohnten der Kaiser, die sächsischen Majestäten, die Mitglieder beider Herrscherhäuser, die Minister Graf Kalnoky, F. M. Freiherr von Bauer, von Szögheny, Graf Szapary mit den ungarischen und Graf Taaffe mit den österreichischen Ministern, die Würdenträger und der Adel bei. Vor dem Beginne und in den Zwischenpausen conversierte der Kaiser mit jedem der anwesenden diplomatischen Vertreter und die Königin von Sachsen mit mehren Damen.

Die feierliche Vermählung der Frau Erzherzogin Louise mit dem Prinzen Friedrich August von Sachsen

Weiter glitt die Gondel gegen den Bido, und jetzt erschloß sich ihnen das offene Meer in seiner Unendlichkeit, so ruhig, so glänzend und schimmernd, wie die glückliche Liebe! Lebend griff der junge Ehemann nach der Hand seines in Schwärmerci versunkenen Weibchens. «Elsa, hast du mich lieb?» Doch Elsa antwortete ihm nicht; ihre Lippen blieben geschlossen.

Wochenlang schwärmten sie durch Italien. Von Venedig nach Florenz, in die Stadt der Blumen; der junge Ehemann machte mit unermüdblicher Zärtlichkeit den Führer in dieser lieblichen, reizenden Stadt, in den Ufficien und im Palazzo Pitti, im Dom und in der so überaus reizenden Umgebung.

Von Florenz giengen sie nach Rom; er zeigte ihr alle wichtigen Denkmäler, alle unsterblichen Werke der ewigen Stadt. Von der Andacht erweckenden Kuppel der Peters-Kirche führte er sie zu den berühmten Ruinen des Forum Romanum, von den riesigen Umrissen des Colosseums in die geweihte Stille des Pantheon; von den Kunstwerken des Vaticanus auf den staunenswerten Corso des Monte Pincio und von der Höhe des Capitols hinab zu den reizenden Villen und dem mächtigen Wasserfalle Tivolis.

Bald folgte Neapel, das wunderschöne Neapel mit seiner unvergleichlichen Bucht, die merkwürdige Höhe von San Martino, die sonnenverbrannten Obstgärten von Paustippo, die Insel Capri, deren blaue Grotte bedächtig unruhdert wurde. Schließlich machten sie Rast in Sorrento in einer reizenden Villa, in der Mitte eines röhlich blühenden Orangengartens, von wo sich ihnen eine Aussicht auf den schönsten Punkt der Welt eröffnete. Sie schwärmten zusammen durch den Orangengarten, in welchem die Lust erfüllt war von Duft,

land heute vormittags 11 Uhr in der Hofburg-Pfarrkirche zu Wien unter nachfolgendem Ceremoniell statt: Seine Majestät der Kaiser, der König und die Königin von Sachsen, das Brautpaar, die Herren Erzherzoge und Frauen Erzherzoginnen sowie die sächsischen höchsten Herrschaften versammelten sich vor 11 Uhr vormittags im Spiegel-Zimmer; die Obersthofmeisterinnen und deren Stellvertreterinnen blieben im Pietradura-Zimmer, die Obersthofmeister und deren Stellvertreter begaben sich in die geheime Rathstube. Der männliche Hofstaat und die Minister versammelten sich um 3/4 11 Uhr vormittags in der geheimen Rathstube, um die Begleitung in die Hofburg-Pfarrkirche zur Trauung zu leisten. Der apostolische Nuntius und der königlich sächsische Gesandte, für welche im Presbyterium Betschemel vorgerichtet waren, begaben sich unmittelbar in die Kirche.

Sobald alles bereit war, wurde dem Kaiser der Kirchendienst durch den ersten Obersthofmeister angesetzt. Allerhöchstersele und die königlich sächsischen Majestäten begaben sich nun mit dem Brautpaare und sämtlichen anwesenden höchsten Herrschaften unter Vortritt des Hofstaates in die Kirche. Nachdem die Herrschaften ihre Plätze eingenommen hatten, begann die kirchliche Ceremonie. Dem Trauungsacte folgte eine stille heilige Messe, nach welcher der Pontificant das Tedeum anstimmte. Der Zug begab sich hierauf in derselben Ordnung, wie er gekommen, aus der Kirche, und mit dem Eintritte des Hofes in die inneren Gemächer war die Feierlichkeit zu Ende.

Heute um 11 Uhr nachts treffen Prinz Friedrich August von Sachsen und Gemahlin in Prag ein und werden in der Hofburg auf dem Grabschm Absteigquartier nehmen. Die Neuvermählten werden, wie verlautet, morgen in Prag verweilen und sich Montag früh von Prag nach Dresden begeben.

Politische Uebersicht.

(Das Herrenhaus) wird am Mittwoch das Recrutengesetz, die Karl-Ludwig-Bahnvoilage und den Gesehtentwurf über die Verzekammern erledigen.

(Die Junggezehen.) Einer Lemberger Meldung zufolge soll sich im Junggezehen-Club eine Spaltung vollzogen haben. Wasatz mit den fünf radicalsten Junggezehen des Reichsrathes wollen einen besonderen Club bilden. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt noch abzuwarten.

(Dr. von Derschatta) hat dem Präsidium des Abgeordnetenhauses noch nicht einmal seine Mandatsniederlegung zur Kenntnis gebracht, und schon macht sich in Graz eine Wahlbewegung bemerkbar. Es werden zahlreiche Candidaten genannt. So verlautet, daß einige Freunde des Ritters von Carneri diesen ehemaligen Vertreter der inneren Stadt Graz zu nominieren gedenken. Ferner werden der zweite Bürgermeister-Stellvertreter Koller und der Obmann der Bezirksvertretung Dr. Graf als Candidaten genannt.

(Parlamentarische.) Das Abgeordnetenhaus dürfte in seiner heute abends stattfindenden Sitzung die Debatte über den Antrag Plener, betreffend die Aufhebung des außerordentlichen Zuschlages in den unteren Stufen der Erwerbsteuer, zum Abschlusse bringen, obwohl noch 8 Redner vorgemerkt sind. Die Abstimmung über den Antrag wird unter Namensaufruf vorgenommen werden. Im Hinblick auf die Verhand-

Gefang, Schimmer und behaglicher Wärme. Sie irrten durch das schattige Laub und sahen mit Entzücken das Meer, dessen gekräuselte Wellen sanft dahinglitten zu dem glitzernden Sand; ihr Gemurmel schien immer nur das Eine zu flüstern: «Ich liebe dich.» Zwischen dem grünen Laub sangen die Vögel, ihr süßes Gezwitscher lautete unaufhörlich: «Ich liebe dich! Ich liebe dich!» Die Drangenhäuser, beladen mit rother, lachender Frucht, wiegten sich losend zu einander, und wenn ein Windhauch durch die Blätter strich, erzitterten sie in Wonne und flüsterten: «Ich liebe dich!»

Und wenn die Abenddämmerung sich herabsenkte, wurden die Flammen des speienden Besuchs sichtbar. Wie ein feuriges Geständnis zu dem aufgespannten blauen Himmelszelt: «Ich liebe dich.» Die Blumen des Rosens, das Säufeln des Windes, die erröthenden Drangen, der Gesang der Vögel, das sanfte Geflüster des Meeres, alles, alles sagte das nämliche: «Ich liebe dich.» Eugen neigte sich zu seinem Weibchen und flüsterte ihr mit vertraulicher Zärtlichkeit ins Ohr: «Elsa, hast du mich lieb?» Elsa antwortete nicht, ihre Lippen blieben geschlossen.

Endlich wurde es ihm auch zu viel; es wurde gepackt und nach Hause gereist. Er wußte nicht, was er zu Hause anfangen werde, aber er sehnte sich nach der Heimat. Dort angelangt, fuhren sie direct nach ihrer Wohnung.

Es war eine reizende kleine Wohnung, ein Nest für Liebende geschaffen, alles Luxus und Bequemlichkeit, Behaglichkeit und Wärme; ein geselliges, lockendes, verführerisches Dabeim! Die von Romaneschreibern so oft besungene idyllische Hütte, deren Einrichtung von dem Glücke zweier liebender Herzen vergoldet wird.

lungen der Delegationen sollen in dieser Woche: nur Abenditzungen des Abgeordnetenhauses, und zwar außer Dienstag auch Donnerstag und Samstag, abgehalten werden.

(Aus dem Budget-Ausschuß.) Zu dem Berichte über die letzte Sitzung des Budgetausschusses ist noch nachzutragen, daß in demselben Abgeordneter Rutowski auch über eine in der letzten Budgetdebatte von dem Abg. Ritter von Brenner beantragte Resolution referierte und die Annahme in nachfolgender Fassung vorschlug: «Die Regierung wird aufgefordert, die Subventionen für die directe Förderung der Landescultur, namentlich aber für die Rindviehzucht, die Kleinvieh- und Pferdeezucht, in ergiebiger Weise und halbmöglichst, wo möglich in Form von Nachtragscrediten für das Jahr 1892, jedenfalls für das Jahr 1893 zu vermehren.» Diese Resolution wurde vom Budgetausschuße angenommen.

(Handelsvertrags-Verhandlungen.) Die österreichisch-ungarischen Delegierten sind, nachdem die Unterzeichnung des Schlußprotokolls über den Handelsvertrag mit Italien in München erfolgt ist, wieder in Wien eingetroffen. Es ergibt sich nun die Nothwendigkeit, einzelne Bestimmungen des Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland mit den Vereinbarungen, welche beide Staaten mit Italien getroffen haben, in Einklang zu bringen und demgemäß gewisse, wenn auch nicht wesentliche Änderungen vorzunehmen, die wohl in einem Nachtragsprotokolle zu dem österreichisch-deutschen Verträge mit der Schweiz ist die Wiederaufnahme der Verhandlungen einstweilen im schriftlichen Wege erfolgt, man glaubt aber, daß es doch noch zu mündlichen Verhandlungen kommen werde, da sich im unmittelbaren Verkehre eine leichtere und schnellere Verständigung erzielen läßt, als mittels des Notenwechsels.

(Rußland und Frankreich.) «Goulois» bringt die vielfachen Zweifeln begrenzende Meldung, daß die seit Mai zwischen der Bank von Frankreich und dem russischen Finanzminister schwebenden Unterhandlungen nahezu beendet seien. Die Bank von Frankreich werde dem russischen Staatschatze Silberbarren überlassen, welche zur Ausprägung von 150 Millionen Silberrubel ausreichen, die zum Erlaße der russischen Summe von im Umlauf befindlichen russischen Rubeln bestimmt seien. Der russische Staatschatz, welcher bereits 1 1/2 Milliarden Francs in Gold besitzt, werde sonach seine Barzahlungen in Silber wieder aufnehmen können. Auf diese Weise werde der Rubelkurs nicht allein vollständige Erholung erfahren, sondern es werde auch die für alle geschäftlichen Transactionen so notwendige Beständigkeit gesichert sein.

(Im deutschen Reichstage) brachten die Conservativen, die Mitglieder der Rechtspartei und jene des Centrums einen Antrag ein, wonach die Regierung aufgefordert wird, noch in der laufenden Session einen Gesehtentwurf vorzulegen, durch welchen der Mißbrauch des Zeitgeschäftes als Spielgeschäft, namentlich in Artiteln der Volksernährung, strafrechtlich verfolgt werden solle. Außerdem sollen die Börsen sowie deren Geschäftsverkehr einer wirksamen staatlichen Aufsicht unterstellt werden.

(Aufstand in Brasilien.) Reuters Office meldet aus Buenos-Ayres: Nach einem Telegramme

Als er annehmen konnte, daß seine Gattin die Strapazen der Reise überwunden hatte, trat er in ihr Boudoir. Die schöne junge Frau commobilierte auf dem teppichbedeckten Sofa. «Madame,» begann Eugen aber nicht mehr in jenem verliebten, schwachen Tone, sondern mit männlicher Bestimmtheit, «ich komme nicht um zu klagen, sondern um unsere Angelegenheiten zu ordnen. Sie werden einsehen, daß das weitere nicht gehen kann. Mit der ganzen Glut desselben will ich mit meinem Herzblute, mit jeder Faser Ihres Herzes, mit welcher Ihr Herz geschlossen ist. Es ist mir nicht gelungen, die meine Hochzeitsreise mit der Ueberzeugung zurückzuführen, daß ich eine Marmorfrau und durch nichts zu erweichen ist. Bon Zärtlichkeit, Neigung, Sympathie erwärmen ist. Bon Zärtlichkeit, Neigung, Sympathie haben Sie mir nicht das geringste Zeichen entgegengebracht. Es sei denn! Nur daß in den drei Monaten während unserer sogenannten Hochzeitsreise auch ich eingefroren bin. Jedes Gefühl, jedes Verlangen, jedes Neigung zu Ihnen ist in mir erfroren, unwiderruflich. Doch bevor das geschieht, habe ich Ihnen nur noch eins zu sagen, daß nach so viel Kälte, so viel Wilsachtung und Gleichgiltigkeit von Ihrer Seite auch ich ein anderer geworden bin. Ich frage nicht mehr: «Elsa, hast du mich lieb?» weil ich Sie hasse, hören Sie? aus der Tiefe meiner Seele hasse . . .»

Das junge Weib schnellte wie ein Gummiball vom Sofa empor, breitete die schönen runden Arme weit aus und erwiderte, auf ihren Mann zuströmend und sich über ihn neigend mit vor Erregung zitternder Stimme: «Ich aber, ich liebe dich, ich liebe dich!»

Brasilien befindet sich die ganze Provinz Rio Grande do Sul im Aufstande. Gegen 30.000 Mann haben gegen den Dictator die Waffen ergriffen. Der Oberbefehl der Insurgenten-Comités verlangt in einem Telegramme an Fonseca dessen Demission und fordert die Bewohner von Santa Catarina auf, sich dem Aufstande anzuschließen.

(Österreichischer Lloyd.) Wie wir vor kurzem berichteten, hat der Verwaltungsrath des österreichischen Lloyd der Seebehörde in Triest die dem Verträge entsprechenden Fahrordnungen zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt. Diese Ueberprüfung wurde seitens der Seebehörde unter Intervention von Vertretern des Post-Coursbureaus, der Postdirectionen von Triest und Zara, des Reichs-Kriegsministeriums und der Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen vorgenommen und durchgeführt. Die Fahrordnungen umfassen den inländischen, den levantinischen, den indo-chinesischen und brasilianischen Dienst. Der Lloyd und der Adria vorbehaltlich der Genehmigung der ungarischen Regierung vereinbart.

(Herr von Giers.) Wie die «Kölnische Zeitung» meldet, hat Minister v. Giers für heute seine Rückkunft in Berlin zu kurzem Aufenthalte angemeldet. Herr v. Marschall Caprivi sowie Staatssecretär Freiherr Graf Svalow zu Ehren der Anwesenheit des österreichischen Ministers des Aeußern veranstalten wird, ihr Erscheinen zugesagt.

(Die spanische Regierung) bereitet eine internationale Feststellung der Höhe des Alkoholgehaltes des Weines vor, um die französische Beschuldigung, daß in Spanien dem Weine deutscher Alkohol beigemengt werde, zurückzuweisen. — Das Ministerium ist demissioniert.

(Im niederländischen Ministerium) wird das Project der Reorganisierung der Kriegsstärke ernstlich in Erwägung gezogen, da die Mehrzahl der niederländischen Kriegsschiffe älterer Bauart ist. Die Veranschlagung der Flotte soll in 5 Jahren durchgeführt werden.

(Italien.) Die äußerste Linke läßt ankündigen, daß sie nach der Parlamentsöffnung sofort den Antrag gegen die Regierung mit der Interpellation über die Auflösung der Mailänder Versammlung beabsichtigt.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Wiener Zeitung» meldet, dem Präsidenten der Wiener Polizeidirection den Betrag von 4000 fl. zur Unterstützung bedürftiger und würdiger Personen in Wien bewilligen zu lassen geruht.

(Der jugendliche König Alfonso) von Spanien hat vor einigen Tagen seinen ersten Oberbefehl in der Person des Generals Don Pedro de Cuenca y Diaz Rabago, der gegenwärtig noch als Kommandant der canarischen Inseln auf seinem Posten verbleibt, erhalten. General Cuenca, der als einer der tüchtigsten Generale der spanischen Armee gilt, wurde von Königin-Regentin für den neuen Posten ausersuchen und wird auch mit der Leitung der militärischen Ausbildung des Königs betraut sein.

(Ein Theater-scandal.) Nach einer Meldung der «Trierer Zeitung» fand in Pola während des Aufenthaltes der «Cavalleria rusticana» im «Politeama» ein Theater-scandal statt, indem auf der Gallerie, welche der Tenor bei herabgelassenem Vorhange einnehmen sollte, ein furchtbarer Lärm ausbrach, so daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Die Demonstration soll gegen einen mißliebigen Tenor gerichtet gewesen sein. Die Polizei nahm sieben Verhaftungen vor. Auch gegen vier andere ist eine Untersuchung im Gange. Die Bezirkshauptmannschaft verhängte über die Verhafteten Arrest- und Geldstrafen.

(Oberst Graf Hartenau.) Aus Graz wird berichtet: Herr Oberst Graf Hartenau erhielt am Donnerstag anlässlich des am 19. d. M. in Bulgarien stattgefundenen Jahrestages der Schlacht von Slivnica, welche zwischen den Bulgaren unter Führung des Fürsten Ferdinand so glänzend gewonnen wurde, aus Sofia und anderen Orten Bulgariens zahlreiche Kundgebungen. Auch an den Theilnehmern an der Enthüllung des zur Erinnerung an die gefallenen Soldaten in Slivnica errichteten Denkmalen war ein Telegramm eingelaufen, ebenso von der bulgarischen Colonie in mehreren größeren Städten, von Officieren und Studenten.

(Ein verunglücktes Schiff.) Nach einer Meldung des «Corriere della Sera» ist der vor einigen Tagen bei Venedig verunglückte Segler, von dessen Besatzung man keine Spur hat, der österreichische Segler «Carlo» von Capriago, während die «Gazzetta di Venezia» berichtet, derselbe habe «Pietro» geheißen. Durch Taucher wurde ein ungeheures Beck constatirt, so daß die Annahme, daß sich von der Besatzung niemand habe retten können, als zweifellos erscheint. Das Schiff mußte,

da es die Schifffahrt gefährdete, durch einen Torpedo auseinandergerissen werden.

— (Fromme Distanzgeher.) Wie der «Tarix» meldet, sind in Constantinopel zwei Muhamedaner aus dem Innern China's, Ismail und Mehemed Jabil, eingetroffen, welche die weite Reise gemacht haben, um den Khatiben von Angesicht zu Angesicht schauen zu können. Dieselben haben die ungeheure Strecke gänzlich zu Fuß zurückgelegt und zu diesem Spaziergange zwei volle Jahre benötigt. Der Sultan hat den Befehl erteilt, daß man die zwei fremden Pilger im Türkischen unterrichte, damit sie später in den Palastdienst treten können.

— (Der Nothstand in Russland.) Nach Meldungen aus Tashkend trafen im Syr-Darja-Gebiete 1300 Familien aus den von der Missernte betroffenen Gouvernements ein, und sollen ebenso viele Auswanderer noch unterwegs sein. Zur Unterstützung der Auswanderer habe sich ein Comité unter Vorsteh des Stadthauptes gebildet.

— (Verhaftung des «Chevaliers» Hofmann.) Wie aus Zürich berichtet wird, wurde daselbst über Requisition der französischen Behörden der stechbrieffähig verfolgte sogenannte «Chevalier de Hofmann», der Karlsbader Glasergeselle, welcher wegen Betruges vor einigen Jahren in Wien abgeurtheilt wurde und eine Freiheitsstrafe von 4 Jahren abbüßte, verhaftet.

— (Influenza.) Nach Angaben der Aerzte waren in Vemberg seit October mehr als 30.000 Personen an Influenza erkrankt. Gegenwärtig sind dort Pferde von der Epidemie ergriffen. Im Kobatnyer Bezirke ist die Influenza stark verbreitet; fast in allen Gemeinden gibt es Hunderte von Influenza-Kranken.

— (Emin Pascha) ist den neuesten Berichten aus Ostafrika zufolge im Juli in Usongoro im Norden des Albert-Eduard-Nyanza angelangt. Dort traf er mit Abtheilungen seiner früheren Truppen zusammen und brang in die Aequatorialprovinz ein, wo er den Mahdisten eine Reihe siegreicher Gefechte lieferte.

— (Der Lotterietausel.) Der aus Florenz nach Hinterlassung eines Deficits von 170.000 Lire flüchtig gewordene Cassier der adriatischen Bahnen, Celestino Bineroni, wurde in Salonich verhaftet. In Bineroni's Wohnung, der ein eifriger Lotteriespieler war, wurde ein großer Koffer, angefüllt mit Riscontis, aufgefunden.

— (Explosion in einer Schwefelfabrik.) Aus Brüssel wird gemeldet: Die Schwefelfabrik Gobellet in der Ortschaft Croix ist infolge einer Explosion zerstört worden. Sieben Personen wurden bei der Katastrophe getödtet.

— (Im Atelier.) Mäcen: «Was, 2500 fl.? Sie verlangen ja für das Bild einen Preis, als ob Sie bereits todt wären!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dom neuen Theater.

* Die gegenwärtige Phase des Theaterbaues ist die Ausführung der Bildhauerarbeiten sowohl im Innern als an der Außenseite, durch welche die ethische Schönheit der strengen Renaissance zur Geltung und Anerkennung kommt und von dem jetzt so überwuchernden Barockgeschmacke vorthellhaft absticht.

Die Bildhauerarbeit am Auditoriumplafond ist vollkommen fertig, und wird nach Austrocknung in Kürze mit der Malerei und Vergoldung desselben begonnen werden. Desgleichen wurde auch der feste Theil des Hauptvorhanges, der sogenannte «Harlekin», in Form einer salbigen Proscenien ebenfalls mit Bildhauerarbeiten ausgeschmückt. Den Abschluß der beiden Proscenien nach oben bildet eine Amorettengruppe, welche die Büsten von berühmten dramatischen Dichtern und Componisten bekränzen soll, über deren Auswahl eine Entscheidung noch nicht getroffen wurde. In den beiden Proscenien befinden sich die Repräsentationslogen, welche einerseits mit dem Landes-, andererseits mit dem Reichswappen geziert sind. Die Arbeit an sämtlichen Randbrüstungen ist bis auf das Bereschen von Festons und Zierfläßen vollendet.

Die Professionistenarbeiten anbelangend, wurde gegenwärtig im Innern mit den Tischlerarbeiten begonnen. Die Terrazzapflasterungen, von denen namentlich die im Vestibule und Foyer besondere Aufmerksamkeit erregen, ferner die Instandhaltung der Wasser- und Gasleitungen gehen rüstig dem Abschlusse entgegen. Im Vestibule wurden die geschliffenen Marmorfläßen verlegt; die Capitälere und Basen derselben sind aus Carrara, die Schäfte aus rothem Veroneser Marmor, die Postamente aus geschliffenem Oberloibacher Kalkstein. Entsprechend diesen Steingattungen werden sämtliche Bände im Vestibule und Foyer künstlich darnach imitiert.

Das prächtige Wetter erlaubt, daß die Bildhauerarbeiten an der Fassade und den Dachern fortgesetzt werden können. So wurde die Giebelöffnung am Hauptportale von der Wiener Firma Fischer und Hasenstein, speciell aber von dem Wiener Meister Fried, dessen Werke viele Monumentalbauten, so das Volkstheater in Wien, schmücken, vollkommen hergestellt. Dieselbe allegorisiert die zukünftige ruhmreiche Entwicklung der Kunst im Lande Krain. Ueber dem Giebel erhebt sich

gegenwärtig noch eine lustig aufgebaute Bauhütte, in welcher unser rühmlichst bekannte heimische Künstler Gangl an seinem zweiten großen Werke, welches eine Fierde der Stadt Laibach werden wird, emsig arbeitet. Es ist dies ein geflügelter Genius, welcher die früher geschilderten allegorischen Figuren, Ruhm und Poesie, segnet. Eine Detaillierung dieses Symbolen bilden die vier Medaillons an der Hauptfassade, welche dem Kunstkenner die leicht erkennbaren Typen der Oper, Operette und der Komödie versinnlichen.

In dem Ausbaue der Bühne ist leider ein Stillstand eingetreten, weil es die beschränkten Mittel vorläufig nicht gestatten, die Unterbühne in Eisen auszuführen. Nachdem jedoch trotz der bescheidenen Mittel das ganze Gebäude nach den modernsten Principien und Constructionen errichtet wurde, ja die Plafond-Construction, mit Ausnahme des gleichzeitig gebauten Züricher Theaters, die einzige ihrer Art sein dürfte, wäre es wohl im allgemeinen Interesse gelegen, daß auch bei der Unterbühne Holz vermieden und daß die maßgebenden Factoren den nicht besonders großen Betrag für die Eisenconstruction bewilligen würden. Die Fertigstellung des Gebäudes hängt lediglich davon ab, wann mit den Maler- und Vergoldearbeiten, die vier bis fünf Monate für sich beanspruchen, begonnen werden kann. Nach unseren Erkundigungen dürfte bei verhältnismäßig günstiger, trockener Witterung Ende des nächsten Monats mit diesen Arbeiten angefangen werden können.

Die vorstehende flüchtige Skizze kann nur andeuten, welche einen prächtigen Tempel der Kunst wir zu gewärtigen haben. Indem wir uns vorbehalten, auf die kunstvollendeten Details dieses Monumentalbaues, der eine hervorragende Sehenwürdigkeit bilden wird, seinerzeit zurückzukommen, wollen wir nur darauf hinweisen, daß die Schöpfer dieses mit so geringen Mitteln errichteten, vollendet schönen Werkes auf die bleibende Anerkennung ihrer dankbaren Mitbürger rechnen können. J.

— (Kaiserin Elisabeth in Kairo.) Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth hat in Kairo den Besuch der Kronprinzessin von Schweden, die den heurigen Winter in dieser Stadt verbringt, empfangen und denselben bald erwidert.

— (Ausnahme in den Gemeindeverband.) Der Laibacher Gemeinderath hat folgende Herren in den Gemeindeverband der Landeshauptstadt Laibach aufgenommen, und zwar den Gastwirt Johann Belic, den Verzehrungssteuerbeamten Anton Gams, den Fassbinder Georg Gemazar, den Handelsmann Heinrich Wenzel und den Cantineur Anton Gorze.

— (Plötzlicher Todesfall.) Am verflossenen Freitag ereignete sich im «Café Central» in Cilli ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Steueramtscontrollor Leopold Mettellet wurde daselbst, als er sich um 1 Uhr mittags eine Zeitung zum Lesen reichen ließ, vom Herzschlage befallen und war in einigen Sekunden eine Leiche, trotzdem die Doctoren Trummer und Ročevar alle möglichen Wiederbelebungsversuche machten.

— (Neue Haltestelle.) Am 15. d. M. ist auf der Wien-Triester Linie der Südbahn-Gesellschaft zwischen den Stationen Ponigl und St. Georgen die Haltestelle Grobelno für den Personen- und beschränkten Gepäckverkehr eröffnet worden, woselbst sämtliche in jener Strecke verkehrenden Personen- und gemischten Züge je eine Minute anhalten. Näheres über die Fahrordnung und Fahrpreise für diese Haltestelle sowie über die Art der Abfertigung der Personen und des Gepäcks enthalten die diesbezüglich veröffentlichten Placate.

— (Gemeindevahl in Hönigstein.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Hönigstein im politischen Bezirke Rudolfswert wurden gewählt, und zwar Josef Krive von Dobje zum Gemeindevorsteher, Josef Bartel von Hönigstein, Anton Somrak von Unterkreithof, Josef Dragan von Hmelcic und Franz Sukovic von Untertiefenthal zu Gemeinderäthen.

— (Pässe nach Bulgarien.) Ungeachtet das Publicum bereits wiederholt auf die seitens der bulgarischen Regierung getroffene passpolizeiliche Verfügung aufmerksam gemacht wurde, wonach die Grenzbehörden den nach Bulgarien Reisenden nur nach Einsicht ihrer Pässe, beziehungsweise nachdem dieselben als gültig befunden wurden, die Weiterreise gestatten dürfen, langen noch fortwährend österreichische und ungarische Staatsangehörige ohne Pass oder mit erloschenen Pässen in Caribrod an. Dieselben werden von der Grenzpolizei an der Weiterreise verhindert, und es bedarf der Vermittelung des k. und k. Generalconsulates in Sofia beim bulgarischen Ministerium des Aeußern, um die Bewilligung zur Fortsetzung der Reise in solchen Fällen zu erwirken. Zur Vermeidung der sich hieraus ergebenden Schwierigkeiten empfiehlt es sich daher für das nach Bulgarien reisende Publicum dringend, sich mit ordnungsmäßigen Reisedocumenten zu versehen.

— (Aufgeld bei Zollgebühren.) Nach einer Verordnung des Finanzministeriums ist im December in denjenigen Fällen, in denen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung dieser Abgaben statt des Goldes, Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 17 Procent in Silber zu entrichten.

(Auszeichnung von Künstlern.) Die bei dem Hofconcerte am vorigen Freitag mitwirkenden Künstler und Künstlerinnen wurden durch kaiserliche Auszeichnung geehrt. Wie verlautet, wurde Frau M. Sembrich zur Kammerfängerin, Hofopernfänger Van Dyck zum Kammerfänger und Marcello Rossi zum Kammervirtuosen ernannt. Hofopernfängerin Fräulein Schläger erhielt ein kostbares Brillant-Armband, Hofopernfänger Schrödter eine Brillant-Busennadel; ferner erhielten prachtvolle Geschenke die Herren M. Rosenthal, J. Hellmesberger jun. und F. Ondříček. Eduard Kremser, dem Chorleiter des Männergesangsvereines, wurde das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

(Weinpatzerei.) Die Genossenschaft der Gastwirthe in Laibach hat sich veranlaßt gesehen, gegen die überhandnehmende Weinpatzerei ihre Stimme zu erheben. Infolge der hohen Weinpreise ließen sich gewissenlose Weinschanker verleiten, den Wein mit dem heuer in Menge vorhandenen Obstmoste zu tauschen und dieses Getränk als Wein den Gästen zu kredenzen, und zwar um einen Preis, für welchen echter Wein nicht erhältlich ist. Die Genossenschaft will mit Recht diesem Umfuge einen Riegel vorschieben und wendet sich an die k. k. Regierung mit dem Ersuchen, die im Ausschank befindlichen Weine einer Untersuchung zu unterziehen und die Weinschäcker auf Grund des Gesetzes über die Weinverfälschung zu bestrafen. Was die Weinpreise betrifft, so haben sich dieselben in den letzten zwei Jahren fast verdoppelt, und ist heuer wegen der schlechten Weinelese in Ungarn und Kroatien der ganz ungewöhnliche Fall eingetreten, daß ungarische Weinhändler sogar nach Görz und Wippach gekommen sind und den neuen Wein fast gänzlich aufgekauft haben. Nur im Wippachthale allein hat eine ungarische Firma um 120.000 fl. neuer Weine mit 20 bis 24 kr. per Liter gekauft und ausgeführt. Unterkrain hat infolge der Reblauscalamität kaum für den eigenen Bedarf produziert. Wisell, welches früher Krain mit Wein versorgte, beginnt erst wieder in den amerikanischen Neuanlagen zu producieren, doch sind bis jetzt kaum hundertundfünfzig Joch angelegt, und ist das Reinertragnis noch kaum nennenswert. Wohl aber verlangen diese glücklichen Producenten für den allerdings guten Tropfen aus den Neuanlagen heuer schon bei der Lese 30 kr. per Liter. Wenn es so fortgeht, wird der Wein ein Luxusartikel werden und nur noch auf den Tischen der Wohlhabenden zu finden sein.

(Von Dillingers «Reise-Zeitung».) Die neuesten Nummern dieser reich illustrierten, monatlich dreimal erscheinenden Zeitung enthalten neben allerlei Mittheilungen aus den einzelnen Kronländern und dem Auslande, volkswirtschaftlichen und Kunstnotizen folgende Aufsätze: «Altes und Neues von der Bora» von Johann Sima, «Abbazia» von Dr. F. Noé, «In der Brechelzeit» (Culturbild aus Kärnten), «Luftballonfahrten und Fallschirmabstürze», «Die Königin des Westens», «Bilder aus Groß-Wien», «Burg Kostenblut», «Vuffinpiccolo», «Eine Expedition nach dem Rikimandscharo», «Eine Umwälzung in der Telegraphie», «Der deocletianische Basalt in Spalato», «Wunderberge in den Alpen», «Ein verschwundenes Stück Alt-Wien», «Eisenbahnunfälle im laufenden Jahre» etc.

(Neue Klosterkirche in Selo.) Die neu erbaute Klosterkirche der Karmeliterinnen zu Selo nächst Laibach wird heute von Sr. Excellenz dem Herrn Fürstbischofe feierlich eingeweiht werden.

(Im Klagenfurter Landesgerichte) befindet sich ein Untersuchungsbeschäftigter, der Barschulden gemacht sowie Hotel- und Gasthauskellner geprellt hat. Der Schwindler führte die Namen Ludwig Schab, Julius Hörmann, Eugen v. Paster oder Saster und trat anderwärts auch als Josef Biedermann auf. Er ist etwa 22 Jahre alt, angeblich absolvierter Landwirtschaftszögling und Pferdehändler aus München und hatte einen kleinen Hund bei sich.

(Unglücksfall.) Gestern nachmittags gerieth auf dem hiesigen Südbahnhofe der Bedienstete Franz Filipič beim Verschleppen der Waggons durch eigene Unvorsichtigkeit zwischen die Buffer und wurde von denselben förmlich zerquetscht, so daß er auf der Stelle todt liegen blieb.

(Ein Kind verunglückt.) Am 18. d. M. fiel das zweijährige Kind Franz Susa in Cerove (politischer Bezirk Rudolfswert) in einem unbewachten Momente in eine Pfütze und ertrank darin.

(Seidels kleines Armeeschema.) Die November-Nummer von «Seidels Armeeschema», einer Darstellung der österreichisch-ungarischen Wehrmacht mit Angabe der Befehle der Commandantenstellen, ist erschienen, worauf wir die zahlreichen Benutzer dieses Schemas aufmerksam machen.

(Ein weißer Fasan.) Vor einigen Tagen wurde im Jagdgebiete der Grazer St. Martinier Jagdgesellschaft im Reviere Kehlberg vom Jagdleiter der Gesellschaft ein prachtvoller weißer Fasanenbahn geschossen.

(Ein kaltes Bad.) Der bekannt Sportsman Graf Nugent hat vorgestern, wie er selbst wird, bei + 8 1/2 Grad Wassertemperatur im Wörthersee bei Pörtlach gebadet.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Kaibacher Zeitung“.

Wien, 23. November. In der Sitzung des Budget-Ausschusses der österreichischen Delegation beglückwünschte unter lebhaftem Beifalle Obmann von Plener namens aller Ausschussmitglieder den Grafen Kálnoky anlässlich seiner zehnjährigen Ministerschaft, hob die Thätigkeit Kálnoky's bei der Befestigung der Tripel-Allianz hervor und gab dem Wunsche Ausdruck, Graf Kálnoky möge noch lange mitwirken an der Herbeiführung eines den Frieden verbürgenden Zustandes in Europa. Graf Kálnoky antwortete tiefgerührt und erklärte, auch künftighin alles thun zu wollen, was die Machtstellung der Monarchie und die Friedenspolitik derselben fördern kann. (Lebhafter Beifall.) Hierauf wurde der Bericht des Referenten Fürsten Windisch-Grätz über den Etat des Aeußeren Amtes einstimmig genehmigt. — Die beiden großen Delegationsbinners beim Kaiser finden am 28. und 30. November statt.

Prag, 23. November. Prinz Friedrich August und Gemahlin Prinzessin Louise von Sachsen sind heute früh 7 Uhr nach Dresden weitergereist. Auf dem Bahnhofe war Polizei-Director Hofrath Ritter von Stejskal erschienen. — Statthalter Graf Thun hat sich heute früh 6 Uhr nach Bodenbach begeben.

Trient, 23. November. Kaiserin Friedrich hat sich nach einmonatlichem Aufenthalt heute früh von hier nach München begeben. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhofe Hofrath Graf Giovanelli mit Gemahlin, der Kreisgerichts-Präsident, der Bürgermeister und die Spitzen der Militärbehörden eingefunden. Der städtische Männerchor brachte gestern abends der Kaiserin eine Serenade.

Rom, 23. November. Wie nun feststeht, ist das geheime päpstliche Consistorium endgiltig auf den 14ten December, das öffentliche auf den 17. December anberaumt. Wie bekannt, werden in dem geheimen Consistorium bloß zwei italienische Cardinäle ernannt werden, und zwar der päpstliche Oberst Hofmeister Msgr. Ruffo Scilla und der Secretär der Congregation der Bischöfe und geistlichen Orden, Msgr. Sepiacci, der dem Augustinerorden angehört. Die Ernennung ausländischer Cardinäle soll erst im nächsten Frühjahr-Consistorium erfolgen; jedenfalls werde in demselben der neue Fürstprimas von Ungarn, Bazary, die Cardinalwürde erhalten. Im ganzen sind gegenwärtig im heiligen Cardinals-Collegium elf Vacanzen zu verzeichnen. Der Gesundheitszustand des Papstes ist sehr befriedigend. Der heil. Vater macht seine gewohnten Spaziergänge und obliegt regelmäßig den Aufgaben seines hohen Amtes.

Rio Janeiro, 23. November. Die Congresswahlen wurden auf den 29. Februar angeordnet. Eine Proclamation Fonseca's fordert Amendements zur Verfassung.

Kunst und Literatur.

(«Das Blatt der Hausfrau», österreich-ungar. Zeitschrift für Angelegenheiten des Haushaltes.) Diese mit Beginn des II. Jahrganges (October 1891) in den Verlag von Friedrich Schirmer in Wien I., Blutgasse 3, übergegangene Halbmonatschrift verdient es, von jeder Hausfrau gehalten zu werden. Es ist geradezu erstaunlich, was jedes dieser Hefte für 15 kr. bietet: sogar eine vollständige, reich illustrierte Modenzeitung und zahlreiche Handarbeitsvorlagen, letztere durch bunte, prächtig ausgeführte Abbildungen erläutert, sind darin enthalten. «Das Blatt der Hausfrau» ist eine unerlässlich für jede gute Rathschläge, praktischer Recepte und angenehmer Unterhaltung, da auch der erzählende Theil dieser Zeitschrift nur Gedeignes bietet. Wir empfehlen, zunächst probeweise zu abonnieren, da jedes Heft einzeln zu haben ist, so ist gar kein Risiko damit verbunden. Wir sind aber sicher, daß wir mit unserer Empfehlung des trefflichen Blattes bei unseren Leserinnen Dank ernten werden.

Alle in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die hiesige Buchhandlung Jg. von Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Deutsches Theater.

Heute: Zum Benefiz der Schauspielerin Fräulein Josefine Proschel zum erstenmale «Die Ehre», Sensationskomödie in vier Acten von Hermann Sudermann.

Correspondenz der Administration.

In der Nummer 266 unseres Blattes hat sich in der gleichen Rubrik ein Druckfehler eingeschlichen, indem es unrichtig 7 fl., anstatt richtig 1 fl., Spende für den kranken Zitherspieler, lautete.

Administration der „Kaibacher Zeitung“.

Angelommene Fremde.

Am 22. November.

Hotel Elefant. Goldhamer, Profinagg, Jamnig, Doktor, Kleisel, Frankl, Tobis, Rite; Ebert, Schuchardt, Reisende, Wien. — Berthi, Km., Jansbrud. — Höfner, Handelsmann, St. Paul. — Striof, Km., Monina. — Taler, Holzhändler, Eberstein. — Janka, Prag. — Stoy, Lieutenant-Rechnungsführer, Brünn. Hotel Stadt Wien. Rapret, Privat; Hueber, Philosoph; Dr. Wiedenfeld, Advocat; Behrhan, Dreßnit, Glüd, Heller, Schueberger, Rosenberg, Haub u. Benedikt, Rite, Wien. — Reich u. Hirsch, Reif., Budapest. — Brunn, Km., Warasdin. — Theimer, Km., München. — Hajel, Km., Bürglis. — Dr. Burger, Graz. — Krainer, Geistlicher, Gottschee. — Dr. Salin, Stockholm. — Bouvier, Radkersburg. — Uhlman, Reif., Kfsn. — Borlov, Reif., Agram.

Hotel Bayerischer Hof. Borgi f. Frau, Italien. — Kron, De- lenstein. — Knaus, Ort. — Krivec, Radmannsdorf. — Farg f. Frau, Triest. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Sieber und Porek, Gili. — Smitel, Maler, Kropp.

Verstorbene.

Den 21. November. Karl Dobnikar, penf. locomotivführer, 51 J., Kirchengasse 3, Blutsturz. Den 22. November. Paula Jerancic, Besitzers-Tochter, 22 J., Karstädterstraße 8, Tuberculose. — Franz Peteln, Arbeiter, 19 J., Triesterstraße 39, Herzfehler. Im Spitale: Den 22. November. Franz Sewer, Einwohner, 73 J., Magentrebs.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 22. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 9 Wagen mit Holz.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen pr. Hektolit, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erbäpfel, Binsen, Erbsen, Fisoln, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinesfleisch, Schöpfenfleisch, Hühner, Tauben, Heu, Stroh, Holz, Wein.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Meteorological table for November 23. Columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Regen, etc. Data for 7, 9, and 11 AM.

Ausweis über den Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandversicherungsanstalt in Graz mit 31. October 1891. Versicherungszustand: I. Gebäude-Abtheilung: 100.149 Teilnehmer, 233.176 Gebäude, 149.976.178 fl. Versicherungswert. II. Mobiliar-Abtheilung: 16.900 Versicherungsgeh., 44.416.010 Gulden Versicherungswert. III. Spiegelglas-Abtheilung: 349 Versicherungsgeheine, 91.408 fl. Versicherungswert.

Schäden: I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 378 Schadenfällen 287.331 Gulden 80 kr. Schadenvergütung, pendent für 6 Schadenfälle 2068 fl. 65 kr. Schadensumme. II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 65 Schadenfällen 19.616 Gulden 38 kr. Schadenvergütung, pendent für 1 Schadenfall 50 fl. Schadensumme. III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 24 Schadenfällen 631 fl. 39 kr. Schadenvergütung, pendent für 1 Schadenfall 3 fl. Schadensumme.

Reservefond mit 31. December 1890: 1,645.275 fl. 68 kr. Graz im Monate November 1891. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Advertisement for 'Bilder aus Krain, I. Im Gebiete der Steiner Bahn.' by Joh. Sima, with 63 illustrations by L. Benesch. Published by Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Advertisement for 'Zahvala' (Thank you) and 'Marije Bahovec roj. Primiz' (Wedding announcement) for Marije Bahovec, daughter of Zahvala, married to Primiz on Nov 24, 1891.

Course an der Wiener Börse vom 23. November 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices (Course an der Wiener Börse) listing various securities, bonds, and exchange rates with columns for 'Geld' and 'Ware' prices.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 269.

Dienstag den 24. November 1891.

Vertical text on the left margin containing administrative notices and dates.

Der Inhalt der in Zürich, Verlagsmagazin (3. Schabelitz), erschienenen Druckschrift: 'Gibt es einen persönlichen Gott, als Schöpfer und Regierer der Welt...'

anwaltschaft verfügte Beschlagnahme dieser Druckschriften bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Pressgesetzes vom 17. December 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten.

2.) Die dritte Lehrstelle an der dreiclassigen Volksschule zu Sairach mit den Bezügen der IV. Gehaltsklasse und dem Genusse einer freien Wohnung im Schulhause.

Anzeigebblatt.

Vertical text on the left margin: 'Auf vielseitiges Verlangen! Heute Dienstag den 24. November im Cassalon des Casino zweites und letztes Auftreten der Gesellschaft Echt Wean. Anfang um 8 Uhr. Kleines Streichorchester (vier Mann) Nr. 7770.

(5020) 3-1 St. 18.947. Oklic. C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja: Vsled prošnje Mihe Ovjača (po dr. Franu Papežu) zaradi 35 gold. s pr. določila se je izvršilna prodaja sodno na 3425 gold. cenjenih nepremakljivih posestev, Antonu Tometu iz Vizmarjev lastnih, vložne stev. 131, 132, 133 in 134 zemljiške knjige katastralne občine Vizmarje pod predloženimi pogoji na dan 9. januarja in na dan 10. februarja 1892. l., vsakokrat ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem róku le za ali nad cenjeno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Potočin in St. Peter bei Steinbrück (durch Dr. Srebre) gegen Josef Cap von Podleševje pcto. 420 fl. f. A. auf den 4ten August und 9. September 1891 angeordnet und schon sistierten executiven Feilbietungen der auf 1810 fl. geschätzten Realität Einlage 3. 20 der Catastral-gemeinde St. Georgen mit Beibehalt des Ortes und der Stunde und mit dem vorigen Anhang auf den 18. December 1891 und auf den 19. Jänner 1892 reauffiniert. R. f. Bezirksgericht Ratschach, am 22. September 1891. (4992) 3-1 St. 8349. Razglas. Neznano kje v Ameriki bivajočemu Matiji Berkletu iz Vuketiča st. 4 imenuje se skrbnikom na čin gospod Leopold Gangl v Metliki ter se mu vroči odlok st. 8125. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 2. novembra 1891. (4788) 3-1 St. 7352. Oklic izvršilne zemljiščne dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Lozi naznanja: Na prošnje Marije Skuk, omožene Jordaš iz Trebnjega, (po dr. Krisperji), dovoljuje se izvršilna dražba Valentinu Vilarju lastnega, sodno na 2995 gold. cenjenega zemljišča vložna stev. 43 katastralne občine Usevk. Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 23. decembra 1891. l. in drugi na dan 27. januarja 1892. l., vsakokrat od 11. do 12. ure dopoldne pri

tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem róku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem róku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljejknjižni izpisek leže v registraturi na upogled. V Lozi dne 15. oktobra 1891. (4896) 3-3 Nr. 20.486. Curatelsverhängung. Vom k. k. städt. -beleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gegeben, daß über die zufolge Beschlusses des k. k. Landesgerichtes in Laibach vom 19. September 1891, 3. 7894, gemäß § 273 a. b. G. B. für blödsinnig erklärte Johanna Bezel von Unterschischka die Curatel verhängt und daß zum Curator derselben Franz Zafotnik, Grundbesitzer von Unterschischka, bestellt wurde. R. f. städt.-del. Bezirksgericht Laibach, am 26. October 1891. (5019) 3-1 St. 21.575. Oklic. C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je Marija Kraljič iz Spodnjih Pirnič, katero je c. kr. deželno sodišče v Ljubljani s svojim sklepom z dne 1. julija 1891, st. 5734, proglasilo v zmislu § 273. obč. drž. zak. za blazno, postavila pod kuratelo, ter da se je isti imenoval Jarnej Kraljič iz Spodnjih Pirnič skrbnikom. C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 26. oktobra 1891.